Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Fernsprecher Nr. 55

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 10.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 2.00 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 2.25 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 7.50 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 27 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Donnerstag, 2. Februar 1922 (Maria Lichtm.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 49. Jahrgang

Eisenbahnstreik: Scharfes Vorgehen der Regierung.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 2. Febr. Die Mitteilung einer Korrespondenz, wonach Ludendorff beabsichtige, demnächst eine längere Reise nach Südamerika anzutreten, die ihm namentlich nach den Republiken Argentinien und Chile führen soll, wird von der „Deutschen Tageszeitung" als zutreffend bezeichnet.

Rom, 1. Febr. Die Trauergottesdienste in der Sixtinischen Kapelle versammeln täglich die Kardinäle, das diplomatische Korps und ein ausgewähltes Publikum. Es steht nunmehr fest, daß 56 Kardinäle an dem Konklave teilnehmen werden, von denen mindestens 29 „die Gruppe Gasparri" bilden.

Der Streik der Eisenbahner.

Berlin, 1. Febr. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter beschloß mit 20 gegen 15 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung, in der kommenden Nacht von 12 Uhr an in den Ausstand zu treten. (Wiederholt.)

Ob mit diesem Beschluß der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter, einer Beamtenorganisation, die man bisher mit dem Beiwort bürgerlich kennzeichnet, der Ausstand nun wirklich erfolgen wird, muß abgewartet werden. Die geringe Mehrheit von vier Stimmen bietet eine gewisse Gewähr dafür, daß vielleicht doch noch der Ausstand mit allen seinen unheilvollen Folgen in letzter Stunde abgewandt werden kann oder wenigstens nur Teilausstände erfolgen.

Die Herde der Streikbewegung.

Berlin, 2. Febr. Wie die Blätter melden, ist für heute immerhin mit einer teilweisen Einschränkung des Fern- u. Vorortverkehrs zu rechnen. Die neuen Lokomotivführer müssen erst streckenkundig, d. h. mit der Lage der Signale und Stellwerke auf der von ihnen zu befahrenden Linie vertraut gemacht werden. Diese Information kann bis zu einem Tag dauern. Man ist jedoch der Ansicht, daß spätestens heute abend eine umfangreiche Wiederaufnahme des Verkehrs erfolgen wird. Die eigentlichen Herde der Streikbewegung werden, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, Teile Norddeutschlands, Westdeutschlands mit Ausnahme der besetzten Gebiete und Sachsens sein. Aber auch in diesen Gebieten ist die Stimmung der Beamten uneinheitlich und ungeklärt. Beruhigend soll auf einen Teil der Beamten der Beschluß des Beamtenausschusses des Reichstages über die Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen gewirkt haben. Die Zentrale der kommunistischen Partei hat laut Roter Fahne an den Vorstand der beiden sozialistischen Parteien und den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf die Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar, die sie als ungesetzlich bezeichnet, die genannten Körperschaften ersucht, mit der Zentrale der kommunistischen Partei über die Mittel zu beraten, die seitens der Arbeiterorganisationen einzuwenden seien, um die Regierung zur Rückgängigmachung ihrer Maßnahme zu veranlassen.

Wie die Rote Fahne weiter berichtet, hat der kommunistische Abg. Meyer im Preuß. Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium aufzufordern, sofort bei der Reichsregierung die Aufhebung der „verfassungswidrigen Ausnahmeverordnung" des Reichspräsidenten vom 1. Febr. zu verlangen.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Ausstand der Eisenbahner ist heute nacht 12 Uhr im Gebiet des Frankfurter Hauptbahnhofes vollkommen in Kraft getreten. Auch die kurz vor 12 Uhr abgehenden Züge konnten nicht mehr auslaufen, ebenso auch nicht die Züge nach dem besetzten Gebiet. Der Bahnhof ist angefüllt von Beamten und Arbeitern, von denen ein Teil offensichtlich als Streikposten aufgestellt ist. Irgendwelche Störungen sind bisher nicht vorgekommen, auch ist keinerlei polizeiliche Sicherung zu bemerken.

Gegen den Streikbeschluß.

Berlin, 1. Febr. Der Hauptvorstand deutscher Eisenbahner und Staatsangestellten hat eine Entschließung angenommen, in der er sich gegen den Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten, deren Vorgehen er Narrenpolitik bezeichnet, ausspricht.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat gemeinsam mit ihren Spitzenorganisationen den Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften erneut sofort Verhandlungen mit der Regierung angeknüpft, welche heute zu einem vorläufigen Abschluß kommen. Auch der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter lehnt den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab.

Der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft, angesichts der allgemeinen Notlage und der Strömungen, die die Gefahr einer Entrechtung der Eisenbahner im Gefolge haben, für eine Beseitigung des Notstandes energisch zu wirken, um die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren. Der vorstehenden Erklärung haben sich angeschlossen die deutsche Verkehrsbeamtengewerkschaft und der Verband deutscher Eisenbahnmeister.

Verbot des Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Febr. Auf die Nachricht von dem Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter hat der Präsident folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 in der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Reichsgebiete folgendes:

1. Den Beamten der Reichsbahn ist ebenso, wie allen übrigen Beamten, nach dem geltenden Beamtenrecht die Einstellung oder Verweigerung der ihnen obliegenden Arbeiten verboten. Wer einen Beamten der Reichsbahn zu einer hiernach verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder anreizt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 50 000 Mark und mit Gefängnis oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Ebenso wird bestraft, wer zur Durchführung einer verbotenen Arbeitsniederlegung oder Verweigerung der Arbeit an Zugkräften, Fahrzeugen, Maschinen, Vorräten oder sonstigen Anlagen Handlungen vornimmt, durch welche die ordnungsmäßige Fortsetzung des Betriebes der Reichsbahn unmöglich gemacht und erschwert wird.

2. Wird durch eine unzulässige Einstellung oder Verweigerung der Arbeit der Betrieb der Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt oder erschwert, so ist der Reichsverkehrsminister ermächtigt, die Notstandsarbeiten und die Notstandsversorgungen zu sichern, ebenso alle Beamten, Angestellten und Arbeiter, die im Betriebe der Reichsbahn die Arbeit weiterführen. Wer Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsarbeiten leistet, darf dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden. Wer zu einer solchen Benachteiligung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis oder Geldstrafen bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1922 in Kraft.

Die Regierung beabsichtigt folgende Gegenmaßnahmen: 1. Urlaub und Freischeinerlaubnis nur in dringenden Familienangelegenheiten. Unterwegs befindliche Bedienstete zurückzurufen. 2. In den Streik getretenen Beamten ist das Monatsgehalt zu sperren. 3. Im Benehmen mit den zuständigen Landesstellen ist Schutzpolizei zum Einsatz bereitzustellen. 4. Zusammentritt der eingesetzten Kommission und Anordnung verschärfter Bahnbewachung durch eigenes arbeitswilliges Personal. 5. Bereitstellung aller für Lokomotivführung befähigten Bediensteten, auch der leitenden Beamten, ohne Rücksicht auf die derzeitige Verwendung. 6. Bereithaltung der Technischen Nothilfe. 7. Nötigenfalls Durchführung eines Notfahrplanes oder Notbetriebes unter Einschränkung nicht lebenswichtiger Fahrten. 8. Einsetzung einer Tag und Nacht dienstbereiten Kommission, die Gegenmaßnahmen unter Verantwortung des Präsidenten trifft, um den Betrieb in Gang zu halten. Wenn die Regierung diese Maßnahmen wirklich durchführt, wird sie jedenfalls imstande sein, mindestens den lebenswichtigen Verkehr aufrechtzuerhalten.

Besonnene in der Reichsgewerkschaft.

Mainz, 1. Febr. Die Reichsgewerkschaft, Gruppe Mainz, erklärt in einem Aufruf die Ungültigkeit des Ausstandsbeschlusses für das besetzte Gebiet und warnt vor der Teilnahme daran und vor Unbesonnenheit zu ungunsten des Reiches.

Strenges Durchgreifen.

Berlin, 1. Febr. In Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten, die die Arbeitsniederlegung der Eisenbahnbeamten für verboten erklärt und die Aufforderung zum Streik unter Strafe gestellt hat, hat der Polizeipräsident angeordnet, daß alle zur Durchführung des Streiks bestimmten Gelder zu beschlagnahmen sind und die Drucklegung von Aufrufen, die die Aufforderungen zum Streik enthalten, zu verhindern ist. Aufrufe zum Streik sind zu beschlagnahmen. Personen, die zum Streik auffordern, oder sich nach § 316 des St. G. B. strafbar machen, sind festzunehmen. § 316 bedroht mit schwerer Gefängnis- und Geldstrafe, die zur Leitung von Eisenbahnfahrten, sowie zur Aufsicht über Bahnen und den Beförderungsbetrieb angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Transport in Gefahr setzen.

Der lebenswichtige Verkehr.

Berlin, 1. Febr. Die Reichsbahn hat alle Maßnahmen getroffen, den lebenswichtigen Verkehr durchzuführen, besonders wird auf die Beförderung von Lebensmitteln, Kohlen und Zeitungsdruckpapier Rücksicht genommen werden.

Ablehnung einer französischen Einladung.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Die Regierungskommission hat für den 11. Februar Einladungen zu einer Festlichkeit ergehen lassen. Der interparteiliche Ausschuß hat einmütig beschlossen, daß Parteivertreter sich an dem Fest nicht beteiligen sollen.

Hand in Handarbeiten der Stände?

Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung machte der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates Edler von Braun Mitteilungen über das geplante landwirtschaftliche Hilfswerk und die mit ihm zusammenhängende Kreditaktion. Durch Produktionshebung sei es an sich möglich, die Einfuhr von landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln und Rohstoffen entbehrlich zu machen. Der gesamten Landwirtschaft müßten die Erfindungenschaften der modernen Agrarwissenschaft zugänglich gemacht werden. Die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen müßten den größten Einfluß auf die Regierungsmaßnahmen erhalten. Die landwirtschaftlichen Organisationen würden sehr bald mit einem Schritt an die Oeffentlichkeit treten, der für die Produktionsbildung bahnbrechend sei.

Der Reichsverband der deutschen Industrie und der Reichsverband des deutschen Handwerks seien zur Unterstützung bereit, auch die christlichen Gewerkschaften hätten sich einverstanden erklärt.

Ein seltsamer Beschluß

Halle, 2. Febr. Weil der Oberbürgermeisterposten der Stadt Eisleben von einem Sozialdemokraten besetzt werden sollte, legten die 17 bürgerlichen Stadtverordneten ihre Mandate nieder. Das sozialistische Rumpfparlament faßte daraufhin den Beschluß, den ausscheidenden bürgerlichen Stadträten die Fähigkeit zur Betreibung städtischer Ehrenämter abzuerkennen, die 17 bürgerlichen Stadtverordneten auf fünf Jahre von allen Ehrenämtern in der Verwaltung der Stadt auszuschließen und sie strafweise mit einem Viertel der Grund- und Gewerbesteuer besonders zu belasten.

Zur Ernennung Rathenaus.

Paris, 1. Febr. Echo de Paris sagt, die Ernennung bedeute eine Vertiefung der Politik, die Wirth seit Mai 1921 verfolgt habe. Diese Politik habe die Alliierten nach und nach dazu geführt, ihre Strenge gegenüber Deutschland zu vermindern und allmählich von den Sanktionen abzusehen. Rathenau hoffe, dieses Resultat endgültig auf der Konferenz von Genua erzielen zu können

Petit Journal erklärt, Rathenau habe in Wiesbaden seinen guten Willen bewiesen.

Oeuvre schreibt, man vertraue das Außenministerium einem Großindustriellen und Volkswirtschaftler an, der sich in Wiesbaden, London und Cannes als sehr geschickter Unterhändler bewiesen habe.

Die Fascisten in Fiume.

Belgrad, 1. Febr. Wie das Blatt Tribuna aus Fiume meldet, haben gestern während einer Sitzung des Parlaments, der auch der Präsident der Regierung Zanella beiwohnte, Fascisten zwei Bomben in den Sitzungssaal geworfen. Viele Abgeordnete und Zanella selbst wurden verletzt.

Republikanischer Sieg in Portugal.

Lissabon, 31. Jan. Die Wahlen haben mit einem Siege der verschiedenen Gruppen der republikanischen Partei geendet. Die Monarchisten sind überall in der Minderheit geblieben.

Einstellung der Kämpfe in Spanisch-Marokko.

Madrid, 31. Jan. Wie die Blätter melden, sind die militärischen Kampfhandlungen in Marokko eingestellt worden, um die Verhandlungen, die den Freikauf der spanischen Gefangenen und die etwaige Unterwerfung von Raisuli bezwecken, nicht zu verhindern.

Stillegung der Eisenbahn.

Dortmund, 2. Febr. Es wird berichtet, daß die zwischen 12 und 1 Uhr abgehenden Züge infolge des Eisenbahnerstreiks nur mit Verspätung abgelassen werden konnten. Der Bahnhof Dortmund wurde von der Schupo abgesperrt. Die von Köln kommenden Nachtzüge gelangten nur bis Essen. Weitere Züge sollen nicht abgelassen werden.

Essen, 1. Febr. In einer Bekanntmachung des Präsidenten der Eisenbahndirektion an alle Dienststellen der Aemter heißt es: Ich warne alle vor dem letzten Schritt ins Dunkle. Wie ich den Streik mit allen Kräften bekämpfen werde, so werde ich jeden zu schützen wissen, der bei seiner Arbeit bleibt. Die Not von Volk und Land muß jeden einsichtigen Eisenbahner veranlassen, sich doppelt so zu betätigen, wenn irregeleitete Arbeitsgenossen ihen Posten im Stich lassen.

Köln, 2. Febr. Wie uns von der Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, sind die Eisenbahnbeamten auf dem hiesigen Bahnhofe um vier Uhr morgens dem Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten nicht gefolgt. Dagegen scheint der Streik im unbesetzten Gebiet von der Beamtenschaft in vollem Umfang aufgenommen zu sein. Die Züge aus dem Osten kommen nach unseren Informationen nur bis Essen und Elberfeld. Bei den Frühzügen wird sich erst der volle Umfang des Streiks zeigen.

Die Interalliierte Kommission.

Köln, 2. Febr. Von dem oberkommandierenden General der alliierten Besatzungstruppen wird befohlen: Sämtliches Personal der Eisenbahn hat an Ort und Stelle seinen Dienst aufrecht zu erhalten und alle Befehle auszuführen, die ihm von der Interalliierten Eisenbahnkommission und deren untergeordneten Stellen erteilt werden. Gemäß Verordnung I, 6 der Hohen J. A. K. werden Vergehen aller Art gegen den vorliegenden Befehl kriegsgerichtlich verfolgt.

Die Wirtschaftsbeihilfe.

Berlin, 1. Febr. Im Beamtenausschuß gab Ministerialdirektor v. Schlieben die in Aussicht gestellte Erklärung ab: Es werde dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zugehen, nach der in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Beamten eine widerrufliche Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren sei, die sich in gewissem Umfange an die Bewilligung von Ueberteuerungszuschüssen an die Arbeiter anlehnen, aber anderseits den Besonderheiten der Beamtenverhältnisse Rechnung tragen. Die Vorteile, die den Arbeitern in den anderen Reichsabteilungen aus dem Sylvesterabkommen erwachsen sind, sollen entsprechend auch auf die Arbeiter in den übrigen Reichsabteilungen noch zu treffende Vereinbarung übertragen werden.

Kleine Nachrichten.

Der Erzbergermord.

Berlin, 2. Febr. Nach einer Münchener Meldung der Vossischen Zeitung hat sich die badische Staatsanwaltschaft in Offenburg entschlossen, das Verfahren wegen der Ermordung Erzbergers gemeinsam mit dem Verfahren wegen Geheimbündlerei bei der Strafkammer in Offenburg angängig zu machen. Das Verfahren wegen der Ermordung Erzbergers richtet sich gegen Kapitänleutnant von Killinger, Korvettenkapitän Werber, die der Begünstigung angeklagt sind.

Der letzte Trauergottesdienst.

Rom, 1. Febr. Heute früh fand in der Sixtinischen Kapelle der letzte Trauergottesdienst für den verstorbenen Papst statt, dem achtundvierzig Kardinäle, das diplomatische Korps und Vertreter des römischen Adels beiwohnten. Msgr. Macelli hielt eine Ansprache, in der er der Tätigkeit des Verstorbenen rühmend gedachte.

Naturheilkundiger Bilz †.

Dresden, 1. Febr. In Radebeul bei Dresden ist im Alter von 80 Jahren der Naturheilkundige Bilz, der Begründer des Radebeuler Sanatoriums, gestorben

Beuthen, 1. Febr. Gestern wurde ein Beamter mit 325 000 M. Lohngeldern auf dem Wege vom Zechenhaus nach der Werkstatt Hohenzollergrube von vier bewaffneten Banditen angefallen, die ihm das Geld raubten. Die Räuber suchten sich der Verfolger durch Revolverschüsse und Handgranaten zu erwehren. Zwei Banditen wurden festgenommen.

Kopenhagen, 1. Febr. Der neue deutsche Gesandte von Rosenberg ist heute abend hier eingetroffen und vom Geschäftsträger Grafen Bassewitz und den übrigen Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft am Bahnhof empfangen worden.

Kopenhagen, 1. Febr. Wie aus Helsingfors telegraphiert werd, ist die finnische Marinekommission nach Großbritannien abgereist, um sechs britische Torpedobootsjäger zu besichtigen, die Finnland von England angeboten worden seien.

Lichtmeß.

Der Unglaube vermeinte, der Kirche einen tötlichen Schlag versetzt zu haben, als er die Feier kirchlicher Feste auf heidnische Festfeiern zurückführte oder wenigstens mit denselben in irgend welchen Zusammenhang brachte. Ob es wohl den Verfechtern des Unglaubens unbekannt ist oder ob sie es absichtlich verschweigen, daß kirchentreue Gelehrte wie Baronius, Thomassin, Baillet und Päpste wie Innocenz III. und Benedikt XIV. längst vor ihnen den Einfluß heidnischer Festfeiern auf die Wahl der für kirchliche Geheimnisse bestimmten Tage wie auf die äußeren Formen der Feier ohne Bedenken zugegeben haben oder als bekannt voraussetzten? Wenn die Kirche die Erinnerung an christliche Heilstatsachen auf heidnische Festtage verlegte und in scharfer Betonung des Gegensatzes entweder allgemein menschliche Formen wie Umzüge zum Bekenntnis gemeinsamer Anschauungen oder Sinnbilder wie Fahnen, Lichter zur Erhöhung der Feierlichkeit und Veranschaulichung des christlichen Glaubensinhaltes gebrauchte, wer möchte sie darin tadeln oder den christlichen Inhalt auf das Heidentum zurückführen? Wenn in unserer Zeit Sozialisten Umzüge veranstalten, rote Fahnen mitnehmen und sozialistische Lieder singen, so werden sie nicht einmal zugeben, daß sie diese Formen und Symbole der katholischen Kirche entlehnt haben, geschweige denn, daß ihre Lehre sich aus dem katholischen Glauben langsam entwickelt habe. So hat auch der Inhalt katholischer Festfeiern keinen heidnischen Ursprung, wenn auch die Tage in die Zeiten ähnlicher heidnischer Feste fallen oder die äußeren Formen sich ähnlich sind.

Das am 2. Februar von der katholischen Kirche des Morgen- und Abendlandes begangene Fest wird in der Kirchensprache des Abendlandes Purificatio beatae Mariae Virginis, „Mariä Reinigung", in der morgenländischen Kirche Hypapante, „Begegnung" (nämlich des Jesukindes mit dem Greise Simeon im Tempel) genannt. Es wird in der ersteren mehr als Fest der Muttergottes, in der letzteren als Fest des Herrn betrachtet, ein Beweis, wie schwer die Verehrung Christi von der seiner Mutter zu trennen ist.

Die deutsche Bezeichnung „Mariä Lichtmeß" weist auf das Charakteristische der äußeren Festfeier hin, auf die Kerzenweihe, die Prozession mit brennenden Kerzen und das fortdauernde Brennen derselben während der hl. Messe. Während die Festfeier selbst, die Darstellung Jesu im Tempel, nach Ansicht gelehrter Männer, wie z. B. Benedikts XIV., bis in die apostolischen Zeiten zurückreicht, soll die Kerzenweihe und Lichterprozession von dem hl. Papst Gelasius gegen Ende des 5. Jahrhunderts eingesetzt wrden sein. Papst Linoenz III. belehrt uns in einer Rede auf das Fest Mariä Reinigung, man verdanke den Gebrauch der Kerzenweihe der Weisheit der römischen Päpste, welche die Ueberreste eines alten religiösen Gebrauches auf die hl. Jungfrau angewendet hätten; Benedikt XIV. und andere glauben, daß die im Februar gefeierten Amburbalienfeste den Päpsten die Veranlassung zur Einsetzung der Lichterprozession gewesen seien. Dem Gebrauche der Heiden, an diesem Tage die Straßen der Stadt mit Fackeln zu durchlaufen, unterstellten die Päpste eine christliche Idee: Christus, das Licht der Welt, das Licht zur Erleuchtung der Heiden, die Verherrlichung des Volkes Israel, Lobsprüche, mit welchen der greise Simeon am heutigen Tage das göttliche Kind im Tempel begrüßte. Gleichwie die Kerzen, von sichtbarem Feuer angezündet, die nächtlichen Finsternisse verscheuchen, so sollen, nach dem Gebete der Kirche bei der Kerzenweihe, auch unsere Herzen von unsichtbarem Feuer, nämlich vom Strahlenglanze des hl. Geistes, erleuchtet, von aller Blindheit des Lasters und Irrtums befreit werden, auf daß wir mit reinem Geistesauge auf das schauen mögen, was Gott wohlgefällig und unserem Heile förderlich ist, damit wir nach dem gefahrvollen und dunklen Pfade dieses Lebens zum ewigen Leben gelangen. Wie herrlich hat hier wiederum die Kirche die Glaubenslehre an Christum, das Licht der Welt, verbunden mit der sittlichen Forderung an die einzelnen Gläubigen, das Gnadenlicht auch in ihre Seelen leuchten zu lassen! Während die Kerzen, diese Symbole des Glaubens und sittlicher Reinheit, an den Klerus und das Volk ausgeteilt werden, singt der Chor den Lobgesang Simeons, eingeleitet und versweise unterbrochen durch die Schlußworte desselben: Lumen ad revelationem gentium, et gloriam plebis tuae Israel. Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel. Wer musikalisch fühlt, wird die Verwendung dieses Motivs bei dem einfachen Choralgesang bewundern und seine Eindringlichkeit auch auf den Laien in der Musik zugestehen.

Nun versetzt die Kirche die Prozessionsteilnehmer im Geiste in den Tempel von Jerusalem, wie sie den Jungfrauen gleich, mit Lampen in den Händen, die am Feuer der Liebe angezündet, ihren Herrn zum Einzug erwarten. Dramatisch lebendig, wie nur die brennendste Liebe zu ihrem Bräutigam dichten kann, singt die Kirche bei dieser Prozession:

Schmücke Dein Brautgemach, Sion, — Und empfange Christum, den König: — Grüße umarmend Maria, die himmlische Pforte; — Denn sie trägt den herrlichen König des neuen Lichtes. — Still steht die Jungfrau, auf den Händen den Sohn, vor dem Morgensterne erzeugt, — Ihn nimmt Simeon auf die Arme und verkündet den Völkern: — Dieser ist Herr des Lebens und Todes und der Erlöser der Welt!

Vor solchen erhabenen Ideen, unterstützt durch Einwirkungen auf Auge und Ohr, konnte die sinnlose oder unsittliche heidnische Feier nicht standhalten; es ist begreiflich, daß es dem genannten Papste Gelasius gelang, die letzten Spuren der Luperkalienfeste auszurotten. Die Ideen des Festes Mariä Lichtmeß sind aber auch heute noch modern, weil ewig wahr wie wirkungs- und bedeutungsvoll für Menschen aller Völker und Zeiten.

Katholizismus und Weltlage.

Ein bemerkenswertes Urteil über die Bedeutung des Papsttums für die Gegenwart fällt ein protestantischer Artikelschreiber Oberkonsistorialpräsident a. D. Dr. Friedrich Curtius im „Hochland". Er schreibt u. a.: Zweifellos hat die Weltstellung der römisch-katholischen Kirche durch den Weltkrieg eine neue Bedeutung gewonnen. Während des Weltkrieges war die Haltung des Papstes so, wie sie der höchsten geistlichen Autorität innerhalb der Christenheit entsprach. Unermeßliches leibliches und moralisches Elend wäre der Menschheit erspart worden, wenn die Machthaber auf ihn gehört hätten. Es ist ein Zeichen der inneren Hohlheit und Unwahrhaftigkeit des sogenannten Völkerbundes, daß dessen Organisation für den ältesten Souverän der Staatenwelt, den einzigen, dessen Herrschaft ein Menschheitsprinzip vertritt, keinen Platz bietet. Nach dem Kriege mußte Frankreich, dessen herrschende Bourgeoisie sich ihres Atheismus rühmt und kein höheres Ziel kennt als die „laicisation" der ganzen Weltordnung, das Oberhaupt der römischen Kirche als Souverän anerkennen und einen Gesandten beim Vatikan beglaubigen. In Deutschland hat die katholische Partei das Reich erhalten, indem sie die Sozialdemokratie zu derjenigen Mäßigung nötigte, welche die neue Konstitution möglich machte. Die politische Unfähigkeit der extremen Parteien und die Schwachheit des aufrichtig demokratischen Bürgertums sichern der parlamentarischen Vertretung der katholischen Kirche auf lange hinaus die ausschlaggebende Stellung in der deutschen Volksvertretung und in der Reichsregierung. Auch in anderen Staaten ist der parlamentarische Einfluß der katholischen Kirche im Zunehmen. Die alte Prophezeiung Macaulys, daß die römische Kirche die Weltreiche überleben werde, wird glaubhafter denn je.

Ueber die Stellung des Protestantismus zum Papsttum fährt der Verfasser fort: Auch die Stellung der Protestanten zum römischen Katholizismus wird unter dem Eindruck dieser Erscheinungen notwendigerweise eine andere, als sie in den leidenschaftlichen konfessionellen Kämpfen vergangener Zeiten zum Ausdruck kam. In der römischen Hierarchie hat die christliche Gemeinde eine Gestalt angenommen, welche sie befähigt, politische Macht auszuüben. Es dient der Durchdringung der Welt mit dem Geiste des Christentums, daß diese Macht erhalten und befestigt wird und im politischen Kampfe zur Geltung kommt. Es kann im Plane der Vorsehung liegen, daß die eigentümliche Gestaltung des christlichen Gemeinschaftslebens im römischen Katholizismus eine weitreichende politische Wirkung übe, und daß neben dieser Kirche andere christliche Gemeinschaften bestehen, welche nicht in der Politik, sondern in persönlicher Religion, in Geistesbildung und allgemeiner Kultur ihren Beitrag zur Erziehung des Menschengeschlechtes leisten. Lessing und Goethe sind nur auf protestantischem Boden denkbar, und die Aufgabe der Menschheit erschöpft sich nicht in Politik. Trotz der Leiden, welche die Kirchenspaltung über die Welt gebracht hat, müssen wir eine providentielle Fügung darin erkennen, daß im Zentrum Europas, in Deutschland und in der Schweiz weder die Reformation noch die Gegenreformation zu einem vollen Siege gelangt ist, vielmehr Katholiken und Protestanten, ganz gegen ihre Neigung, durch die Macht der Verhältnisse gezwungen wurden, sich zu vertragen und in einem Staatswesen friedlich zusammenzuleben. Diese Notwendigkeit erzeugt eine Anschauung, welche katholischer als die der römischen Kirche, in den verschiedenen Gestaltungen des religiösen Gemeinschaftslebens die mancherlei Gaben des einen Geistes verehrt. Die römische Kirche ist durch ihre Doktrin verhindert, dem Streben nach Alleinherrschaft zu entsagen. Aber sie kann gar nicht anders als in den großen Fragen des öffentlichen Lebens und der Humanität mit den christlichen Protestanten zusammenwirken. Es gibt eine praktische Toleranz, welche sich unter dem Druck der Forderungen des Tages gegen eine intolerante Theorie durchsetzt.

Die Entwicklung des Verhältnisses zu den Staaten, das seit Bestehen der katholischen Kirche eines ihrer wichtigsten Probleme war und in vielen wissenschaftlichen Theorien umstritten wurde, kennzeichnet der Verfasser also: Eine Unterordnung der Weltmächte unter die Hierarchie könte heute nur ein ungezügelte Phantasie für möglich halten. Auch das Mittelalter besaß eine zentrale und überstaatliche Autorität nur in der Gemeinschaft von Kaiser und Papst. Die zwei Schwerter boten, in der Theorie wenigstens, was die politische Ethik forderte, den Bund von Macht und Recht, von Natur und Sittengesetz. Durch den siegreichen Kampf gegen das Kaisertum haben die Päpste selbst die mittelalterliche Weltordnung vernichtet und die Emanzipation der nationalen Staaten vollendet. Mit dem Untergange des Kaisertums war auch die Universalherrschaft der Päpste gebrochen. Soll eine neue Weltordnung im Sinne des Mittelalters entstehen, welche die Herrschaft des Rechtes und dauernden Frieden verheißt, so kann dies nur durch eine neue überlegene weltliche Machtbildung bewirkt werden. Eine solche Macht aber wird naturgemäß in dem Papste ihren Verbündeten finden. Ist er doch zweifellos die weitestreichende ethische Autorität, und seine Mitwirkung bei einer auf humane Ziele gerichteten Politik unentbehrlich. Die Kirche hat vor den Weltmächten eines voraus, daß sie ihrer Natur nach ökumenisch ist und gar nicht anders wirken kann als im Geiste der übernationalen Gemeinschaft, was sie nicht hindert, überall für das Volkstum gegen eine diesem feindliche Machtpolitik einzutreten, wie früher in Polen, so jetzt im Elsaß. Die Solidarität der Völker ist der Kirche in ihrer grundlegenden Weltanschauung gegeben, während die Weltmächte sich um die ersten Anfänge dieser Erkenntnis unter den leidvollsten Erfahrungen abmühen müssen. „Die Kirche hat," so schreibt Haller, „die ganze christliche Welt zu einem gemeinsamen Vaterlande gebildet und um alle Völker ein Land der brüderlichen Liebe geschlungen."

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 2. Februar 1922.

Zum Streit um die Ferngaspreise des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes wird gemeldet:

In dem Rechtsstreit um den Ferngaspreis, der zwischen dem Rh. W. E. und den Ferngasgemeinden im Bergischen und am Rhein ausgetragen wird, fand die erste Sitzung vor dem Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm statt. Auf Grund des Vorbringens der Parteien in dieser Sitzung wird das Schiedsgericht nunmehr zunächst in der grundsätzlichen Frage entscheiden, ob das Rh. W. E. überhaupt noch einen Anspruch auf Zuerkennung eines erhöhten Gaspreises auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 hat. Von den Ferngasgemeinden wird das bestritten. Sie machen geltend, daß die Verordnung vom 1. Februar 1919, die die wirtschaftliche Rentabilität der durch Verträge gebundenen Strom- und Gaswerke sicherstellen sollte, bereits in dem Vertrage über die Kohlenklausel vom Juni 1919 berücksichtigt worden sei, und zwar mit der ausdrücklichen Berufung auf die Verordnung. Das Rh. W. E. glaubt aber angesichts der später eingetretenen weiteren Verteuerung über die Kohlenklausel hinaus noch Mehrforderungen stellen zu können. Kommt das Schiedsgericht zu einer Bejahung der Berechtigung des Anspruchs, so wird weiter über die Höhe des Anspruchs zu beraten sein. Die Gemeinden haben leider den Fehler gemacht, daß sie schon vorher unter Hinweis auf den kommenden Schiedsspruch den Gaspreis für ihre Verbraucher erhöhten oder Rückstellungen hierfür machten. — Unabhängig von dem Rechtsstreit wurde in dem Termin vor dem Schiedsgericht auch die Frage erörtert, ob und wie es ermöglicht werden kann, den Gemeinden mehr Gas als bisher zuzuführen. Es besteht zwar die Möglichkeit, die Arenbergschen und Stinnesschen Zechen mit einem Kostenaufwand von zusammen 80 Millionen Mark in die Lage zu versetzen, täglich 100 000 bis 110 000 Kubikmeter Gas mehr abgeben zu können, dadurch würde sich das Gas auch nur um 3 bis 4 Pfg. verteuern, indessen verteuert sich die Sache dadurch ganz gewaltig, daß eine zweite Hauptrohrleitung vom Ruhrbezirk nach dem Bergischen Lande verlegt werden muß, die nicht weniger als 120 Millionen Mark kosten würde. Hierdurch verteuert sich das Gas um weitere 18 Pfg. Für die Gemeinden entsteht nun die schwierige Frage, ob sie hierzu ihre Zustimmung geben sollen. Man rechnet doch allgemein damit, daß der Kohlenmangel, der heute den Gaskonsum steigert, einmal vorübergehen wird. Sachverständige auf dem Gebiet der Wärmewirtschaft meinen nun aber, daß, wenn der Kohlenmangel behoben, der Gaskonsum wieder zurückgehen wird, weil er sich — abgesehen von der Verfeinerungsindustrie — teurer für die Industrie stellt als die Kohlenfeuerung. Die Gemeinden im Bergischen und am Rhein sollen sich in allernächster Zeit über diese Frage schlüssig werden.

Auf diese Pläne zur Gasmehrerzeugung des Rh. W. E. ist wenig zu geben. Hier muß vor allem Selbsthilfe durch eigene Gaswerke erfolgen.

Durch den Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf ging nachstehender Schriftsatz des Herrn Reichskommissars für die besetzte rhein. Gebiete der Stadtverwaltung zu, welcher für die Oeffentlichkeit von Interesse ist:

Aus Anlaß eines Einzelfalles hat der Reichskommissar den französischen Oberkommissar bei der Interalliierten Rheinlandkommission darauf hingewiesen, es sei im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung des besetzten Rheinlandes unbedingt geboten, daß bei Vornahme einer Haussuchung in der Wohnung eines Deutschen durch französische Polizeibeamte diese auf Verlangen ihren Ausweis und die Verfügung die die Haussuchung anordnet, vorzeigen müßten. Der franz. Oberkommissar hat geantwortet, daß die Beamten der franz. Sicherheitspolizei nur dann Haussuchungen im besetzten Gebiet vornehmen dürften, wenn der Vornahme den französischen Vorschriften entspräche, sie müßten also mit gerichtlich ausgestellten Befehle versehen sein. Diese Befehle können schriftlich, telegraphisch und in Dringlichkeitsfällen telefonisch erteilt werden. Jedenfalls müßten die Beamten in der Lage sein, sich über den Antrag auszuweisen.

Rückzahlung von Kriegssteuern. Das Reichsgericht hat in seiner grundsätzlichen Entscheidung vom 13. Dezember 1921 jeden Zweifel darüber ein Ende gemacht, daß in Reichssteuersachen der Rechtsweg beim Streit über die Verpflichtung des Reichs, eine zu Unrecht erhobene Abgabe zurückzuerstatten, die Beschreitung des Rechtswegs ausgeschlossen ist und die betreffende Angelegenheit im Verwaltungsstreitverfahren auszutragen werden muß. In dem zur Entscheidung stehenden Falle handelt es sich um die Rückzahlung von 53 000 Mark zuviel gezahlten Kriegssteuer, die von einer Aachener Aktiengesellschaft beansprucht wurde. Das Reichsgericht führt aus, die Kriegssteuer sei eine Reichsabgabe, da sie zur Reichskasse fließen, wenn auch für die Verwaltung der Steuer die Länder (Bundesstaaten) zuständig seien; deswegen sei der Rechtsweg nicht gegeben. Daß der empfangsberechtigte Steuerzahler Kriegsanleihe mit entgegennehmen müsse, ergebe sich aus Paragraph 42 der Ausführungsbestimmungen zum Kriegssteuergesetz vom 30. November 1916, der ausdrücklich vorschreibe, die Erstattung von Kriegsabgabe habe bis zu dem Betrag, der bei ihrer Entrichtung bar eingezahlt worden sei, in bar, darüber hinaus durch Ausreichung von Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs unter Berechnung des Ausnahmewerts zu erfolgen.

Verrechnungsschecks. Durch ein Urteil des Reichsgerichts vom 10. August 1921 wird bekanntlich die Bareinlösung von Verrechnungsschecks durch eine andre als die bezogene Bank für zulässig erklärt. Die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen e. V. in Köln erklärt nunmehr, daß nach ihrer einmütigen Ansicht diese Entscheidung nicht nur den Bedürfnissen des Verkehrs widerspricht, sondern auch der bisherigen Praxis und Rechtsauffassung der Banken und der Handelswelt. Die Vereinigung hält daher an der Auffassung fest, daß kraft Gewohnheitsrechtes die Bareinlösung von Verrechnungsschecks in keiner Weise möglich ist. Die Mitglieder der genannten Vereinigung werden deshalb nach wie vor jede Bareinlösung von Verrechnungsschecks ablehnen.

Quartiergeldvergütung. Auf die heutige Bekanntmachung bezüglich Quartiergeldvergütung wird besonders hingewiesen.

Ein Wertzeichen zu 200 Mark hat jetzt die Reichsdruckerei hergestellt und liefert es an die Postanstalten zum Verkauf. Es ist dies eine Einkommensteuermarke. Die Marke wird in der üblichen Größe auf

Margret im Irrgarten.

38) Original-Roman von G. H. Daub.

34.

Alpenandacht. — Hochlandstimmung. — —

Hier oben, in dem geheiligten Reich erhabener Bergeinsamkeit, haben sich zwei Menschen zusammengefunden, deren Lebenspfad aus dem Irrsal heraus zum Glück und zum reinen Gottesfrieden führte, gerade dann, als ihr Leid am größten, das Zukunftsdunkel am dichtesten erschien . . .

Die Hochzeit war vorüber. Die deutschen Festgäste hatten die Heimreise 'gen Norden angetreten. Margret trug jetzt den Namen ihres Gatten und war eine glückliche, junge Frau . . .

Vor der welteinsamen Kapelle „Maria Klausen" saßen sie, wie häufig, auf ihrem Lieblingsplätzchen und spannen der Erinnerung frohe und trübe Fäden . . .

„Wer mir das damals gesagt hätte, als ich das friedliche Marianeum verließ, daß ich, nach nicht viel mehr als einem Jahre, hier im stillen Alpenhochland als junge Ehefrau säße, dem würde ich nicht geglaubt haben," meinte Margret eben.

„Ach, ich hätte mir nicht träumen lassen, was alles ich erleben mußte, als ich den reichen Garcia Pedillo verließ," entgegnete Gerd.

„Damals," fiel Margret ein, „sagte mir ein greiser Kirchenfürst, der inzwischen auch in das große Reich der Ewigkeit hinübergegangen ist, ein seltsames, tiefes Wort . . . „Wie ein einziger, großer Irrgarten," so sprach er, „kommt gereiften Menschen das irdische Leben vor. Auf den verschlungenen Pfaden drängen die Erdenwaller an einander vorüber, stoßen und quälen sich, und rennen alle irgend einem Ziele nach, — und erreichen es fast nie. . . Die einen hungern nach Gold, — die andern nach Liebe! Nach dem einen aber, das sie alle glücklich machen würde, sehnen sich nur wenige Auserkorene. Die meisten tappen wie blind in dem großen Irrgarten der Welt umher, — suchen einen Ausweg, und finden keinen, . und sehen erst dann, wenn der Tod ihnen die Binde fortnimmt vom geistigen Auge." Hörst Du, Gerd? Kannst Du das Wort deuten? . . ."

„Ich kann es, Geliebte! — Selten hörte ich ein tieferes, ein wahreres Wort. Dich hatte der greise Bischof Johannes gewarnt, — und ein glückliches Geschick, das Dich in das Haus eines gütigen, warmherzigen, edlen Menschenfreundes führte, bewahrte Dich davor, selbst in die Irre zu wandern. Das wäre geschehen, wenn Du damals, auf dem Hessenhügel, nur der Stimme des Herzens gefolgt wärst, — wenn Du des Gewissens ängstlichen Ruf überhört hättest, — mir zuliebe. Ich, der ich wirklich blind im Irrgarten umhertappte, — ich hätte vielleicht auch Dich in Nacht und Finsternis hineingeführt, — und wir beide, Gretel — Du und ich —, wir wären dann nicht so glücklich geworden, wie jetzt . . ."

„So ist es, Gerd! . . ."

„Sieh' — mein Pfad mußte erst durch eine Hölle von Schrecknissen führen. Wie oft hörte ich in unstillbarer Sehnsucht die Glocken des heiligen Heimwehs, — aber ich betäubte ihre mahnende Stimme . . . Wie oft schlug der Hammer der Gnade Gottes gegen das spröde Erz meiner Seele, ohne einen harmonischen Klang zu erwecken. Wie oft taumelte ich blind an den gähnenden Abgrund vorüber, der Zeit und Ewigkeit trennt . . . Gott, der Herr, sprach zu mir in der Not eines schweren Unglücks, — aber selbst dann noch überhörte ich seine Stimme . . . Du aber, Margret, warst — vielleicht Dir selber unbewußt — meiner irrwandelnden Seele Führerin . . . Dein Bild, dein liebes, betrübtes Antlitz, stand vor mir in wilden Träumen, und unablässig hörte ich dein willensstarkes Wort! — Es trieb mich hin in jener Nacht vor das Bild des Gekreuzigten, es weckte immer wieder in meinem Herzen die halberstickte Stimme der Sehnsucht nach Gott, — es legte mir die großen, heiligen Gedanken des büßenden Heiligen von Tagaste in die Seele, auf das sie zu guter Stunde erwachten . . ."

„Nicht doch, Gerd! — Deine innere Umwandlung ist nicht mein Verdienst, — nur Gottes Gnade . . ."

„Zweifle nicht, Margret, daß Gottes Wille dem Manne oft durch den Mund eines gottesfürchtigen Weibes entgegentönt! — Des Herrn Wege sind geheimnisvoll und unerforschlich; — laß mir ruhig den Glauben an Deine Führerschaft, Geliebte. ."

Da küßte Margret den Gatten auf die klare Stirne, und wie zwei frohe, glückliche Menschen lachten sie sich an und genossen den Tag wie ein eigenes, für sie bestimmtes Geschenk des Himmels . Und sie sprachen von andern Dingen, die ihre jungen, frohen Herzen beschäftigten.

„Weißt Du noch, Gerd, — welches Gesicht ich machte, als die Kutsche von Chur ankam und die Tante Ritter in ihrer ganzen, hageren Größe, steif aufrecht, darinnen saß? . . . Der gute Onkel Theodor, wie liebevoll er all' meine Wünsche erraten hat . . . Nichts, aber auch nichts hatte er vergessen! — Weißt Du, Gerd, — er gehört doch wohl zu den goldenen Naturen, die in ihrem gütigen Herzen den sicheren Kompaß haben, auf daß sie nicht in die Irre kommen . . ."

„Auch er hat gekämpft, Liebste . . . Wie sagt doch Dein westfälischer Lieblingsdichter: „Der Mensch ist ruhelos, solang' er heischt. — doch die Entsagung macht ihn still und stark . . ."

„Ja, ja — Du weißt auch für ihn das rechte Zitat! . . . Sein Glück findet er nur darin, andere zu beglücken . . .

„. . . und ich möchte fast glauben, das habe er von Dir gelernt, Gretel!"

„Glaubst Du? — Nun, — ich wäre schon zufrieden, wenn ich nur einen einzigen Menschen so recht von Herzen glücklich machen könnte, auf daß er nun alles vergäße, was Trübes hinter ihm läge — Dich!"

„Ich danke Dir, Margret . . . Aber, — es gibt Dinge, die man nicht vergessen darf, — und das, was ich an Trübem und Schwerem in den letzten Monaten erlebte, zähle ich dazu . . . In jenen Tagen voll Qual, — in jenen Nächten trostloser Einsamkeit, ist mir manch' wertvolle Erkenntnis geworden, die ich nicht missen möchte, — um keinen Preis! Man muß tief im Schatten gestanden haben, um den Wert des Lichtes klarer würdigen zu können.

Sieh', Gretel, die Zeit, in der wir beide uns zum Lebensbunde fanden, — sie ist weit ernster, als Millionen ahnen . . . Viele, die nur die Außenseite sehen, werden sie brandmarken als die vernichtendste Katastrophe der Weltgeschichte; andere aber, die tiefer sehen, werden sie als den Anstoß zu den größten Reformideen preisen, die je in Völkernacht und Massennot geboren wurden . . . Gretel: noch umgibt uns das Chaos, noch ringen Licht und Finsternis, Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge, Zeitliches und Ewiges miteinander um den Sieg . . . Erst wenn die große, heilige Stille wirklichen Friedens wiederkehrt, erst dann werden die Meinungen sich klären, wird die Erkenntnis aufflammen und die Menschheit sich besinnen auf die heiligen Gedanken von Ewigkeitswert, die einzelne erleuchtete Geister unter dem Druck der entsetzlichsten Not durchglühten . . .

Gretel, Geliebte, — sieh', ich möchte die Gabe besitzen, all' diese großen, dieser schweren Zeit entspießenden Gedanken wie Sonnenstrahlen in einem Brennspiegel aufzufangen, auf daß sie wie ein goldenes Licht die Zukunft erleuchten und erwärmen könnten . . ."

Wie ein Seher stand der Ingenieur hochaufgerichtet vor seiner jungen Frau . . . Die ihn beseelende, innere Erregung rötete sein Antlitz und gab ihm eine fesselnde Schönheit.

Als er aber ihre graublauen Augen fragend auf sich gerichtet sah, küßte er ihre blonde Haarkrone und sagte lächelnd:

„Denk, ich sei ein Schwärmer, Gretel! — Denn wenn Du mich fragen wolltest, so würden meine Gedanken mir entflattern, wie einem Knaben das Wasser einer Quelle durch die Finger rinnt . . . Komm, lassen wir der Zeit und der Zukunft ihr gottgewolltes Recht, — uns aber laß noch ein wenig von den jüngsten Tagen plaudern . . . Sag' mal, — wird es Dir auch nicht leid werden, daß wir, — ein echtes Ehepaar aus dem armen Vaterlande, so schlicht und ohne festliches Gepräge vor dem Altar usammentraten? . . ."

„Du fragst noch, Gerd, — War' es nicht schöner als wir je zu hoffen gewagt? Und waren nicht alle in unserm Kreise, die wir lieb haben? Gewiß, ich hätte gern Deinen guten Onkel Clemens und Fräulein Taube hier gesehen, — und doch, — man muß sich bescheiden lernen!"

„Nun, — wir haben ja dafür ihre Glückwünsche erhalten! . . ."

„Ja, — auch die Kommerzienrätin Wilking schrieb so herzlich. Und dann der drollige Gratulationsbrief von Friedrich und Rieke! . . ."

„Werden die nun endlich ein Paar, Gretel?"

„Gewiß, — Onkel Theodor hat's mir versprochen. Du sollst sehen, — er rüstet inzwischen schon zu ihrer Hochzeit . . . Dann wird Tante Helene zu ihm übersiedeln . . ."

selbst die mittelalterliche
e Emanzipation der natio-
dem Untergange des Kai-
alherrschaft der Päpste ge-
ltordnung im Sinne des
die Herrschaft des Rechtes
gt, so kann dies nur durch
che Machtbildung bewirkt
aber wird naturgemäß in
finden. Ist er doch zwei-
sche Autorität, und seine
ane Ziele gerichteten Poli-
hat vor den Weltmächten
ur nach ökumenisch ist und
als im Geiste der über-
sie nicht hindert, überall
diesem feindliche Macht-
n Polen, so jetzt im Elsaß.
der Kirche in ihrer grund-
ben, während die Welt-
nfänge dieser Erkenntnis
ngen abmühen müssen.
aller, „die ganze christliche
Vaterlande gebildet und
r brüderlichen Liebe ge-

ommissar bei der Inter-
darauf hingewiesen, es
der Bevölkerung des be-
boten, daß bei Vornahme
ohnung eines Deutschen
e diese auf Verlangen
ung die die Haussuchung
er franz. Oberkommissar
nten der franz. Sicher-
ngen im besetzten Gebiet
ornahme den französischen
ßten also mit gerichtlich
n. Diese Befehle können
Dringlichkeitsfällen tele-
lls, müßten die Beamten
ntrag auszuweisen.

ern. Das Reichsge-
lichen Entscheidung
Zweifel darüber ein
nerfachen der Rechtsweg
htung des Reichs, eine
zurückzuerstatten,
s ausgeschlossen ist und
im Verwaltungs-
n werden muß. In dem
handelt es sich um die
zuvielgezahlten Kriegs-
ter Aktiengesell-
Reichsgericht führt aus,
sabgabe, da sie zur
ür die Verwaltung der
n) zuständig seien; des-
egeben. Daß der emp-
gsanleihe mit entgegen-
Paragraph 42 der Aus-
gssteuergesetz vom 30.
h vorschreibe, die Er-
bis zu dem Betrag, der
hlt worden sei, in bar,
ng von Schuldver-
anweisungen der
eichs unter Verrechnung

in Urteil des Reichs-
21 wird beanstandet die
checks durch eine andre
ig erklärt. Die Ver-
ung Bankiers in
e. V. in Köln erklärt
igen Ansicht diese Ent-
rfnissen des Ver-
auch der bisherigen
Banken und der Han-
hält daher an der
heitsrechtes die Bar-
schecks in keiner
der der genannten Ver-
vor jede Varein-
ablehnen.
ie heutige Bekanntma-
ütung wird besonders

hat jetzt die Reichs-
an die Postanstalten
nkommensteuer-
er üblichen Größe auf

miteinander um den
roße, heilige Stille
t, erst dann werden
wird die Erkenntnis
t sich besinnen auf
igkeitswert, die ein-
dem Druck der ent-
..
ch möchte die Gabe
schweren Zeit ent-
enstrahlen in einem
daß sie wie ein gol-
hten und erwärmen

Ingenieur hochauf-
au ... Die ihn
ete sein Antlitz und
it.
Augen fragend auf
blonde Haarkrone

er, Gretel! — Denn
, so würden meine
einem Knaben das
Finger rinnt ...
d der Zukunft ihr
er laß noch ein
plaudern ... Sag'
t leid werden, daß
dem armen Vater-
liches Gepräge vor
."
ar' es nicht schöner
nd waren nicht alle
haben? Gewiß, ich
lemens und Fräu-
doch, — man muß

für ihre Glück-

ienrätin Wilking
drollige Gratula-
ke! ..."
Paar, Gretel?"
hat's mir ver-
rüstet inzwischen
Dann wird Tante

weißem Papier mit dem Wasserzeichen „Vierpaß" in einfarbigem Kupferdruck hergestellt. Ueber die ganze breite Fläche der Marke geht ein Eirund mit der Inschrift: „Einkommensteuer Zweihundert Mark." Eirund und Inschrift erscheinen dunkelblau. Die Mitte des Eirundes füllt die Zahl 200. Die Abkürzung Mk. widerspricht der amtlichen Vorschrift, die bekanntlich verlangt, daß Mark mit einem liegenden *M* abgekürzt wird. Die Marken werden in Bogen zu 50 Stück geliefert.

Jubilare im St. Josefskloster. Heute, am Feste Mariä Lichtmeß, feiern mehrere Hausangestellten im St. Josefskloster ihr silbernes, goldenes bezw. diamantenes Jubiläum. Es feiern Wilhelmine Schmitz ihr diamantenes Jubiläum, Kath. Justenhoven ihr goldenes Jubiläum, Hubert Rumpen, Karl Plänkers, Gertrud Koenen, Gertrud Bohnes, Maria Langenkamp, Anna Prison und Gertrud Kremer (als Haushälterin des verstorbenen Herrn Rektor Freutzen) ihr silbernes Jubiläum. Die Jubilaren beweisen das schöne harmonische Verhältnis im St. Josefskloster zwischen Leitung und Angestellten, die dort in der Irrenheilpflege sich ein großes Verdienst erworben haben.

Kath. Lehrerverein des Stadt- und Landkreises Neuß. Unsere Arbeitsgemeinschaft tagt ausnahmsweise am Freitag, den 3. d. M., nachmittags ½6 Uhr in der Kreuzschule. Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Der Lehrplan der Grundschule. Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten. Auch die Damen von der Arbeitsgemeinschaft des kath. Lehrerinnenvereins sind frdl. eingeladen.

Der Februar führt im Volksmund auch den Namen Hornung und zwar zum Unterschied vom „großen Hornung" oder Januar „kleiner Hornung". Ein nasser Februar bringt nach der Volksmeinung ein fruchtbares Jahr. Doch sieht der Bauer in diesem Monat lieber zwei Fuß tiefen Schnee als „einen Mann in Hemdärmeln". Daß ein warmer Februar einen kalten Frühling im Gefolge hat, das bezeugen u. a. die Sprichwörter: Wenn im Februar die Katze liegt im Sonnenschein, so muß sie im März in den Ofen hinein. — Wenn im Februar die Mücken geigen, so müssen sie im März schweigen. — Ist der Februar warm, so friert man zu Ostern bis in den Darm. Der Hundertjährige redet mehr vom Wind, von dem es heißt: „Heftige Nordwinde im Februar, deuten auf ein gutes Jahr". In dieser Hoffnung kann man sich das nachstehende Wetterprogramm schon gefallen lassen: 1. windig; 2. und 3. Regen; 5. bis 10. trübe und Wind; 12. und 13. starker Sturm; 14. Schnee; 15. und 16. Wind und Regen; 17. bis 19. trübe und Regen; vom 20. bis zum nEde schön und mild. An besonderen Wettertagen bringt der Februar am 2. Lichtmeß, wohl mit den bedeutendsten Wettertag des ganzen Jahres, am 3. Blasius, am 22. St. Peter und 24. Matthäis. Erst am 28. Februar ist Fastnacht.

Finsternisse im Jahre 1922. In diesem Jahre finden zwei Sonnenfinsternisse statt. Der Mond wird nicht verfinstert. In unseren Gegenden ist nur die erste Sonnenfinsternis zu beobachten. Die erste Sonnenfinsternis wird uns der 28. März bringen. Sie beginnt in unseren Gegenden nachmittags 2 Uhr 37 Minuten und erreicht ihre größte Phase nachmittags 3 Uhr 28 Minuten. Dabei wird etwa ein Drittel des Sonnendurchmessers vom Monde bedeckt sein. Die Finsternis endet nachmittags 4 Uhr 25 Minuten. Die zweite Sonnenfinsternis am 21. September ist eine totale, wird aber bei uns nicht sichtbar sein, da sie bereits früh 3 Uhr 4 Minuten beginnt. Im verflossenen Jahr 1921 hatten wir zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse, von denen, wie erinnerlich, die Sonnenfinsternis am 8. April und die Mondfinsternis am 16. Oktober auch bei uns sichtbar waren.

Wieder eine Gütersperre.

Ueber die Betriebslage im Eisenbahndirektionsbezirk Köln erfahren wir: Die ungünstige Witterung der letzten Wochen, namentlich das Glatteis und der starke Wind, die das Ablaufen der Wagen von den Ablaufbergen ganz außerordentlich behinderten, hat die Verschiebearbeiten auf den großen Bahnhöfen unsers Bezirks derartig in Rückstand gebracht, daß die Bahnhöfe und die Strecken mit Wagen überfüllt sind. Der Umschlag der Witterung in voriger Woche brachte nur eine vorübergehende Erleichterung. Um die Schwierigkeiten zu beseitigen und um eine völlige Verstopfung zu vermeiden, sieht sich die Eisenbahndirektion genötigt, die Annahme von Frachtgutladungen ohne Rücksicht auf die Bestimmungsstation völlig zu sperren. Lebensmittel, Güter für die Besetzungstruppen und Wiederaufbaugut sind von der Sperre ausgeschlossen.

„Und meine Mutter wieder allein sein ..."

„O nein, Gerd, — sie wird jetzt von Tag zu Tag hinüber wandern nach Haus „Sorgenlos," — und sie wird dort Abwechslung und Anregung genug finden ..."

„Hast recht, Lieb' ... Gott hat alles so schön gefügt, daß wir mit Vergnügen an die Heimat denken können ..."

„Und inzwischen leben wir glücklich und zufrieden in unserm stillen Häuschen am Bergwasser und schmieden Zukunftspläne ..."

„Und mein Gretel baut Luftschlösser, — so groß und schön, daß sie in dem kleinen Klingenroda gar keinen Platz mehr finden. Aber — Scherz beiseite — ich bin glücklich, daß Du an meinen Projekten und meinem Schaffen inneren Anteil nimmst ... Laß nur meine Zeit kommen, Gretel, — so will ich meinen Landsleuten schon zeigen, daß ich da drüben mancherlei gelernt habe."

„Du bist so klug, Gerd! — Ich bin stolz auf Dich ... Später, wenn Du wieder voll und ganz gesund bist, — und frei, — dann will ich Deine Gehilfin sein bei Deinen Arbeiten. Wenn Du willst: Deine Sekretärin ..."

„Wolltest Du, Gretel! — Kann schon sein, daß ich Dich beim Wort nehme ..."

„Wenn wir erst unser Zukunftsheim bezogen haben ..."

„Vorläufig gefällt mir die kleine Villa da unten noch lange gut. Kann sein, Gretel, daß ich dort schon früher, als Du denkst, mich an den Schreibtisch setze ... Seit mein Buch „Von Veracruz nach Cuxhaven" die dritte Auflage erlebt hat, hab' ich Geschmack an der stillen Arbeit der Feder gefunden ..."

„Willst Du Deine „Briefe an die deutsche Frauenwelt" schreiben, Gerd? — Deine Mahnungen an die Jugend der Zukunft?"

„Vielleicht, Gretel, — vielleicht auch etwas Anderes, Größeres ... Vielleicht wird eine Lebensbeichte daraus, gekleidet in das farbige, phantastische Gewand eines Romans ..."

„Und der Titel, Gerd? ..."

„Der Titel! — Nun, wie soll er anders lauten als: „Gerd im Irrgarten!"

— Ende. —

Unser neuer Roman,

„Der Mann, der die Stadt plünderte", von Jan Elvestad, wird sich morgen anschließen. Eine Kriminalgeschichte voll spannender Momente und von virtuosem Aufbau der Handlung, die wohl reichen Beifall unserer Leserschaft finden wird.

Aus dem Landkreise.

Grimlinghausen, 1. Febr. Auf vielseitiges Verlangen wird am Sonntag, den 5. Januar der Kirchenchor seinen Theaterabend nochmals veranstalten.

Oekoven, 1. Febr. Am 15. Januar d. J. wurde in Deelen b. Oekoven bei einer Versteigerung eine Ziege zum Preise von 2240 Mark angesteigert. Dieser Fall ist bisher in diesem Preise noch nicht dagewesen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wechhoven, 1. Febr. Die Theaterabteilung des Vereins für Rasensport wird am Sonntag, den 5. Februar, im geheizten Saale des Herrn Willy Engels einen Theaterabend veranstalten. Die Rollen liegen in Händen bester Spieler. Näheres im Anzeigenteil der Samstags-Nummer.

Gerichtliches.

M.Gladbach, 1. Febr. Strafkammer. Dem Ackerer M. in Wickrath war am 16. Juni 1919 ein wertvoller Ochse von der Weide gestohlen worden. Obwohl den beiden Dieben die Beute abgenommen werden konnte, entkamen sie ins unbesetzte Gebiet. Heute erhielt ein Dieb, Kaufmann Heinrich W. von hier 8 Monate Gefängnis. — Wegen Milchfälschung wurde gegen die Ehefrau H., den Ackerer Joh. P. und Ehefrau P., alle aus Steinforth bei Liedberg, verhandelt. In erster Instanz war die H. mit 100 Mark Geldstrafe bestraft worden, wogegen die beiden andern freigesprochen wurden. In der erneuten Verhandlung bekundete der Sachverständige Dr. Dröge aus Rheydt, daß die Milchproben von P. 20 Prozent Wasser enthielten, dagegen waren die Stallproben einwadfrei. Unter Aufhebung des freisprechenden Urteils wurde P. wegen vorsätzlicher Milchfälschung zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Bei den beiden Frauen wurde das Verfahren eingestellt, weil die Sache verjährt war. — Händler Wilh. L. aus Hemmerden hielt ein Pferd, zwei Kühe und sechs Schweine, hatte aber nur einen halben Morgen Land. Er stahl das nötige Futter und ist bereits wegen Kleediebstahl bestraft. Heute soll er dem Gutspächter D. mehrere Fuhren eingesäuerte Rübenblätter gestohlen haben. L. war in erster Instanz mit 2 Monaten und seine Ehefrau mit einer Woche Gefängnis bestraft worden, wogegen sie Berufung einlegten. Heute wurde die Frau freigesprochen, die Strafe bei L. in 1500 Mark Geldstrafe umgeändert.

Aus Nah und Fern.

M.Gadbach, 1. Febr. Als gestern ein Polizeibeamter gegen einige Burschen, die in einer Wirtschaft alles zertrümmerten, einschreiten wollte, wurde er von diesen, die in der Zwischenzeit auf die Straße gekommen waren, angegriffen, zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. In der Notwehr gab der Beamte einen Revolverschuß ab, der einem der Burschen durch den Oberkörper ging und ihn schwer verletzte.

Köln, 1. Febr. Vor dem Wuchergericht schloß ein Angeklagter seine geharnischte Verteidigungsrede mit den Worten: „Ich möchte sehen, wer das Recht hat, mich zu bestrafen!" Der Vorsitzende sagte kein Wort, wenn er auch die Augenbrauen etwas stark hochzog. Das Gericht setzte dann 300 Mark Geldstrafe fest, statt der vom Staatsanwalt vorgeschlagenen 200 Mark. „So, nun wissen Sie, wer das Recht hat, Sie zu bestrafen", gab der Richter dem Angeklagten mit auf den Weg.

Köln, 1. Febr. Die Kölner Wucherkammer verurteilte den Inhaber des Agrippina-Kaffees, Paul Maybaum, zu 25 000 Mark Geldstrafe, weil er Reste aus den Kaffee-Kännchen seiner Gäste zusammenschüttete, um die Reste teils zur Fabrikation von sogenanntem Mokka-Eis zu verwenden, teils um diesen Kaffee aufgekocht als frischen Kaffee wieder vorzusetzen. Mit Schokolade, Milch und Zucker wurde in gleicher Weise verfahren. Vom Personal war schließlich Anzeige erstattet worden. Der Inhaber des Dreikron-Kaffees sagte als Sachverständiger aus, daß das gerügte Verfahren in allen Kaffees üblich sei. Nur die Erwägung, daß in der Tat an einzelnen Stellen diese von dem Staatsanwaltschaftsrat Stiehl als waschechte Schweinerei bezeichnete Unsitte eingerissen zu sein scheint, bewahrte Maybaum vor nebenhergehender Gefängnisstrafe.

Köln, 1. Febr. Ein junger Mann, der auf dem Bahnhof in Bedburg als Fahrkartenverkäufer beschäftigt war, hatte mit Freunden vereinbart, im benachbarten Kirchherten eine Festlichkeit zu besuchen, und da mußte es hoch hergehen; der Fahrkartenverkäufer ließ sogar Champagner auffahren, so daß die Zeche im Handumdrehen 700 Mark betrug. Diesen Betrag hatte er am Morgen der Stationskasse entnommen; eine gleiche Summe hatte er schon früher in seine Tasche geschoben. Die Unterschlagung wurde bald entdeckt, und der ungetreue Beamte stand jetzt vor dem Schwurgericht. Die Mutter hat den Schaden gedeckt. Die Geschworenen gestanden dem Angeklagten mildernde Umstände zu; das Gericht setzte die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis fest und bewilligte bedingte Begnadigung.

Kleve, 1. Febr. Zwei Todesurteile und zweimal zehn Jahre Zuchthaus verhängte das hiesige Schwurgericht wegen vollendeten und versuchten Mordes über den Bergmann Wilhelm Wahle und die Witwe Heinrich Neßhöfer aus Homberg, die den Ehemann der letztern zu vergiften versucht und, als das nicht gelang, ihn im Schlaf erhängt hatten.

Aachen, 31. Jan. Das Wuchergericht verurteilte 6 Personen aus Würselen wegen Eierschmuggels zu je einem Jahre Zuchthaus und je 20 000 Mark Geldstrafe. Sie sollen jede Nacht 1500—2000 Eier nach Holland geschmuggelt haben.

Neuwied, 31. Jan. Die Regierung in Koblenz hat die Gemeinden des Bezirks aufgefordert, die Einziehung des noch im Umlauf befindlichen Notgeldes zu veranlassen. Die Stadtverwaltung erklärt das ausgegebene Notgeld mit Ende Februar 1922 für ungültig. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die noch im Verkehr befindlichen Ersatzwerzeichen zu 50—10 Pfg. von sämtlichen städtischen Kassen gegen bar eingelöst.

Bad Lippspringe, 1. Febr. Mehrere hiesige junge Mädchen sind von Mädchenhändlern verschleppt worden, so ein junges Mädchen, das bei einem Kinobesitzer im Dienst stand. Ein Dienstmädchen, das von einem Kurgast mit nach Holland genommen worden ist, hat von dort geschrieben, es werde Deutschland wohl nicht wiedersehen. Außer diesen beiden Mädchen wird noch ein drittes vermißt.

Recklinghausen, 1. Febr. Beim Eislaufen auf dem Kanal sind drei Kinder im Alter von 13—14 Jahren ertrunken.

Aus Handwerk und Gewerbe.

Gründung einer Wirtschaftszentrale für das westdeutsche Handwerk.

Die Spitzenorganisationen der gewerblichen Genossenschaften in den Bezirken der 12 westdeutschen Handelskammern haben beschlossen, eine Wirtschaftszentrale für das westdeutsche Handwerk mit dem Sitze in Düsseldorf zu errichten. Hauptaufgabe der neuen Organisation ist die Beteiligung des Handwerks an den Wiederaufbauarbeiten.

Handwerk gegen paritätische Handwerkskammer.

Zu dem gegenwärtigen Streit um den Unterbau der Bezirkswirtschaftsräte haben die 12 westdeutschen Handwerkskammern bei ihrer letzten Tagung erneut dahin Stellung genommen, daß eine paritätische Besetzung der Handwerkskammern nicht in Frage kommen kann; sie empfehlen dagegen die Umgestaltung des bisherigen Gesellenausschusses in eine Gesellenkammer, die neben die Berufsvertretung der Arbeitgeber gestellt werden und in Fragen gemeinsamen Interesses mit dieser zusammenarbeiten soll.

Spiel und Sport.

Die westdeutschen Fußballspiele.

Gauligatabelle des Bergisch-Märkischen Gaues.

Vereine	Spiele	gew.	unentschied.	verl.	Tore	Punkt.
F. V. 08 Duisburg	12	10	1	1	27:6	21
Duisburger Spielverein	13	7	4	2	22:6	18
S. K. 99 Düsseldorf	14	8	2	4	26:17	16
T. R. U. 80 Düsseldorf	12	8	0	4	27:15	16
B. C. 05 Düsseldorf	12	5	4	3	18:12	14
Kronenberg	14	5	2	7	15:26	12
Remscheid	13	4	4	5	19:25	12
Eppenhausen	16	4	2	10	27:31	10
Gevelsberg	15	3	1	11	16:38	7
Elberfeld	12	2	2	8	15:25	6
Gauligatabelle des Ruhr-Gaues.						
Essener Turnerbund	15	12	2	1	38:9	26
Alemannia Dortmund	13	9	1	3	29:16	19
Altenessen 06	13	8	1	4	21:18	17
Gelsenkirchen 07	13	6	3	4	19:15	13
Preußen Essen	16	5	4	7	14:20	14
B. V. Linden	14	5	3	6	21:22	13
Bochum 48	15	3	5	7	16:25	11
Dortmund 95	12	3	3	6	16:22	9
Sp. T Buer Erle	14	1	1	7	13:15	9
Rasensport Mülheim	15	3	1	11	12:36	7
Gauligatabelle des Rhein-Gaues.						
Kölner Ballspielklub	16	13	1	2	52:19	27
Rheydter Spielverein	17	10	3	4	33:21	23
Borussia M.-Gladbach	14	7	3	4	40:27	17
Kölner S. C. 99	15	8	0	7	33:32	16
Rasensport rrh.	14	6	2	6	24:29	14
Kölner Rasenspiele	16	6	1	9	22:34	13
Eintracht M.-Gladbach	13	5	2	8	24:29	12
Bonner Fußballverein	15	5	1	9	23:33	11
Alemannia Aachen	15	2	5	8	22:33	9
Sportklub M.-Gladbach	15	3	3	9	25:41	9
Gauligatabelle des westfälischen Gaues.						
Arminia Bielefeld	15	15	0	0	43:8	30
Viktoria Recklinghausen	15	9	2	4	14:12	20
Sp. Sp. Osnabrück	15	7	3	5	21:12	17
Preußen Münster	16	7	1	8	21:24	15
B. V. 99 Osnabrück	14	7	1	6	24:17	15
Hammer Sp. V.	15	7	1	7	25:23	13
T. Sp. V. Hamm	15	5	3	7	12:21	13
V. f. B. Bielefeld	15	2	7	6	17:31	11
F. C. Gronau 09	16	4	2	10	20:30	18
Mindener S. C.	16	2	2	12	12:32	6
Gauligatabelle des Hessischen Gaues.						
T. Sp. V. 48 Kassel	11	9	1	1	34:9	19
B. C. Sport Kassel	11	8	2	1	39:12	18
V. f. B. Marburg	12	7	1	4	29:22	15
Kurhessen Kassel	11	5	1	5	23:13	11
Sp. V. 1900 Gießen	11	4	1	6	10:21	9
Spielverein 06 Kassel	10	3	2	5	7:18	8
Göttingen 05	11	3	1	7	16:37	7
Germania Osterode	10	0	1	9	9:24	1

Pferdezweikampf.

Seit längerer Zeit sind sich die Herren L. Lowin, der Besitzer von „Ordensjäger", und die Herren A. und C. von Weinberg, Besitzer von „Ossian", beides auch in Neuß bekannte Pferde, nicht darüber einig, welches von den beiden Pferden das bessere ist. Die beiden Pferde waren als Dreijährige einmal zusammen und zwar im Großen Preis von Baden. Die Ueberraschung brachte „Ossian", der den in elf Rennen ungeschlagenen Ordensjäger hinter sich ließ. Herr Lewin versucht nun in Zeitungsnotizen den Nachweis zu erbringen, daß Ordensjäger kein einwandfreies Rennen hatte. Da beiden Parteien daran gelegen liegt, das Können ihrer Pferde einwandfrei festzustellen, wird im Laufe des Monats Mai ein Zweikampf der beiden Pferde über die Derby-Distance unter Derbygewicht und ohne Führpferde stattfinden.

Probespiel der westdeutschen Silberschildmannschaft.

Das dritte Probespiel der Silberschildmannschaft findet am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr auf dem städtischen Sportplatz im Volksgarten zu M.Gladbach statt. Gegner: Gladbacher Hockey- und Tennis-Klub. Von 12 Uhr ab besteht für den gesamten Kreis Gladbach Spielverbot.

Die deutsche Leichtathletikmeisterschaft,

die bekanntlich dem Westdeutschen Spielverbande übertragen wurde, da weder das Kölner noch das Duisburger Stadion bis zum Herbst fertig werden, auf dem Platze der Turn-Borussia in Duisburg ausgetragen.

Was ist mit dem 1. F. C. Nürnberg los?

In den letzten Wochen wird sehr viel über die Spanienreise des 1. F. C. Nürnberg geschrieben. Die Reise der Nürnberger nach Barcelona und Bilbao fällt bekanntlich in die Zeit, wo Deutschland sein Länderspiel gegen die Schweiz in Frankfurt auszutragen hat. Hierzu benötigt der D. F. B. die Spieler Kalb, Riegel, Träg und Suter vom 1. F. C. Nürnberg. Wie man uns mitteilt, haben die Nürnberger Spieler für das Länderspiel abgesagt. Wir dürfen wohl vom Deutschen Fußballbund und seinem Spielausschuß verlangen, daß er vom deutschen Meister verlangt, die Interessen Deutschlands seinen eigenen vorzuziehen, denn es liegt wohl kaum im Interesse der deutschen Fußballgemeinde weder in Frankfurt mit geschwächter Länder-Mannschaft, noch den 1. F. C. Nürnberg in Spanien mit geschwächter Klubmannschaft antreten zu lassen.

Briefkasten der Redaktion.

Rentnerbund. Sie wenden sich an den Deutschen Rentnerbund E. V., Berlin-Friedenau, Isoldestr. 10. Zum Studium empfehlen wir dessen Organ „Der Rentner", Wernigerode, das alle einschlägigen Fragen behandelt.

Für die Kirche in Oppau.

Bisher eingegangen	7698,— Mk.
R. G.	50,— „
	7748,— Mk.

Da wir in den nächsten Tagen unsere Sammlung abzuschließen gezwungen sind, seien alle unsere Leser noch einmal recht herzlich gebeten, Spenden zur Abrundung der Summe bei der Geschäftsstelle abzugeben.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	1. Febr. Mk.	31. Jan. Mk.
100 holl. Gulden =	7542,45 b.7557,55	7442,55 b.7457,45
100 belg. Franken =	1623,35 „ 1626,65	1598,40 „ 1601,60
100 norweg. Kron. =	3236,75 „ 3243,25	3186,80 „ 3193,20
100 dän. Kronen =	4105,85 „ 4114,15	4068,40 „ 4076,60
100 schwed. Kron. =	5174,85 „ 5185,20	5119,85 „ 5130,15
100 finnisch. Mark =	402,55 „ 403,45	402,55 „ 403,45
100 italien. Lire =	934,05 „ 935,95	919,05 „ 920,95
1 engl. Pfund =	872,60 „ 874,40	861,60 „ 863,40
1 amerik. Dollar =	203,79 „ 204,22	200,915 „ 201,335
100 franz. Franken =	1693,30 „ 1696,70	1675,30 „ 1678,70
100 schweiz. Frank. =	3976,— „ 3984,—	3936,05 „ 3943,95
100 span. Pesetas =	3089,40 „ 3095,60	3056,90 „ 3063,10
100 arg. Papierpeso =	72,90 „ 73,10	73,15 „ 73,35
100 öst. Kron., abg. =	—,— „ —,—	—,— „ —,—
100 tschech. Kronen =	390,60 „ 390,14	387,10 „ 387,90
100 ungar. Kron. =	30,06 „ 30,14	29,72 „ 29,78

Empfehle
für diese Woche
Ia. festes Fleisch u. Wurstwaren, Rauchfleisch und Geflügel.

Roßschlachterei Birkhoff,
Büttgerstr.
Tel. 381. Tel. 382.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Grosser Preisabschlag!
Taschenlampen-Batterien
Lieferung nur an **Wiederverkäufer.**
Grösstes Lager am Niederrhein.
Täglich Eingang frisch ab Fabrik.
Normalbatterien, dreiteilig, 5 und 7 Stunden,
Normalbatterien, zweiteilig,
Gnombatterien, dreiteilig u. zweiteilig,
Kastenbatterien, Säulenbatterien
Elektro- und Maschinen-Industrie
Neuss, Canalstrasse 64, Fernruf 962.
M.Gladbach, Johannesstrasse 70, Fernruf angem.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. 7¼ Uhr: Kurze Versammlung der Vertrauensdamen. Der Beginn der Uebungsstunden der Mandolinenabteilung wird um 8 Tage verschoben. Sonntag, den 5. Februar, abends 7 Uhr im Saale von Marienberg: Aufführung des Dramas „Perdita." Karten für Mitglieder a 4 Mk. nur bei den Bezirksvorsteherinnen, für Nichtmitglieder in den Geschäften von H. Esser, Büchel 36, C. W. Korten, Zigarrengeschäft, Niederstr., Kolonialwarengeschäft Doppstadt, Breitestr. 97.

Turnerbund des kath Gesellen-Vereins. Heute beginnt das Turnen um ½7 Uhr, weil um ½9 Uhr bei Schmitz, Glockhammerstr., Monatsversammlung stattfindet. Alle müssen unbedingt erscheinen.

Gewerk-Verein der Heimarbeiterinnen. Freitag abend 8 Uhr: Gesangprobe bei Schmitz, Glockhammer.

Gewerk-Verein der Heimarbeiterinnen. Donnerstag abend punkt ½8 Uhr im Museum: Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Ewald über „Neuß und Umgebung."

Nächtliche Anbetung in der St. Sebastianuskirche. Heute abend 8 Uhr für den 1. und 2Bezirk: Betstunde.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr in der Kapelle des Herz-Jesu-Klosters: Kongregationsandacht. Alle Mitglieder wollen vollzählig erscheinen. Am Sonntag, den 5. Februar 1922 feiert die Kongregation ihr diesjähriges Titularfest. (Näheres siehe in der Samstagsnummer.) Heute abend um 7 Uhr: Dringende Bezirksvorstehersitzung.

Kath. Jünglings-Verein, Kapellen. Am Freitag um 8 Uhr bei Albenhoff und am nächsten Sonntag um 1 Uhr bei Haag: Probe des Theaterstückes „Ulrich."

Zentralverband d. Gemeindearbeiter u. Straßenbahner. Heute abend 7 Uhr: Generalversammlung im Marienbildchen, Niederstraße, wozu allseitiges Erscheinen erwartet wird.

Starkes Wagenpferd
Fuchswallach mit langem Behang, wegen leichter Pflastermüdigkeit an Landwirte billig zu verkaufen.
Paukens, Düsseldorf, Derendorferstr. 52.

Hochtragende sowie frischmilchende

Kühe und Rinder
stehen zum Verkauf.
Gustav Heinen, Evinghoven.

Schöne, tragende **Ziege** zu verkaufen.
Grimlinghausen, Römerstr. 2a.

Zucht-Mutter-Kalb,
2 Ziegen-Lämmer verkauft
Evinghoven Nr. 55.

Wach-Hund zu verkauf.
Büderich b. Neuß, Neußerstr. Nr. 23.

Torfstreu
erster Tage auf Station Norf eintreffend, fuhrenweise vom Waggon abzug.
Ferd. Rehorst, Neuß, Tel. 455.

Leichter, brauner, vierräd. **Handwagen, Samstag abd. abhanden gekommen.** Wiederbr. erh. Belohnung **Lammertz,** Düsseldorferstr. 9, I.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Küchen, Schlafzimmer,
vornehme Modelle, in Qualitätsware.
Einzelne Möbel aller Art.
Herde,
erstklassiges Fabrikat.
Möbel-Ausstattungs-Haus Tückingstrasse 2,
— Ecke Kapitelstrasse. —

Achtung Altmetalle.
Kupfer per Kg. 27.— Mk.,
Messing per Kg. 16.— Mk.,
Blei per Kg. 10.— Mk.,
Zink per Kg. 7.— Mk.
Ankauf K. Donovan, Glockhammer 15.
Geschäftszeit v. 9—4½ Uhr

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Lofing, Büderich b. Neuß, Telefon Neuß 226.

Rattenpinscher,
sehr wachsam, in nur gute Hände billig abzugeben.
Vereinsstr. 13.

Schöner, wachsamer **Deutscher Schäferhund** zu verkaufen.
Derikum, Rheinstr. 19.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag, den 31. Jan., meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Ludwig Kaumanns

wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der heil. Sakramente, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, sanft und gottergeben im Alter von 49 Jahren, zu sich zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paula Kaumanns.

Neuss, Haag, Berlin, Brühl, Chicago, Düsseldorf-Oberkassel, den 1. Februar 1922.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus Obertor 4 aus statt, die feierlichen Exequien werden am Samstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Am 29. ds. Mts. verschied

Herr Rendant a. D.

Anton Wingender

in Neuss.

Der Verstorbene verwaltete seit dem Jahre 1878 bis zum 31. März 1917, an welchem Tage er in den wohlverdienten Ruhestand trat, das Amt des Kassenrendanten der Bürgermeistereien Norf-Grimlinghausen. Während dieser Zeit führte er die Kassengeschäfte in vorbildlicher Weise mit hervorragender Sachkenntnis und grösster Pflichttreue.

Ein treues und dankbares Andenken bleibt ihm daher hier für alle Zeit gesichert.

Namens der Bürgermeistereien Norf-Grimlinghausen.

Der Bürgermeister:
Wiedenbrüg.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag nachmittag 4 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Nettchen Pilligrath

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im blühenden Alter von 15 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Sie folgte, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, gottergeben ihrem vor 15 Monaten in Delrath an der Starkstromleitung verunglückten Bruder Johann in die Ewigkeit.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet

Familie Heinrich Pilligrath.

Stürzelberg, den 1. Febr. 1922.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Febr., morgens 9 Uhr, die Exequien im Anschluss hieran.

Nachruf.

Am 31. Januar verschied nach kurzem, schweren Leiden unser allverehrter Chef

Herr Ludwig Kaumanns

Inh. der Firma: Rhein. Lederfabrik, Hermann Schleifenbaum.

Wir verlieren in ihm einen stets auf das Wohl seiner Angestellten und seiner Arbeiterschaft bedachten Arbeitgeber und bedauern tief sein so frühes Dahinscheiden. Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Rhein. Lederfabrik Hermann Schleifenbaum.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus grossen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner innigstgeliebten Gattin und meines Söhnchens gute Mutter, unseren lieber Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Josef Mobis-Leuchten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Theod. Korbmacher.

Wir suchen zum baldigen bezw. sofortigen Eintritt **perfekte**

Stenotypistin

firm in allen Arbeiten gegen gutes Gehalt.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. befördert unter **O. 966** diese Zeitung.

Franz.
Cognac's
Ia Weinbrand-Verschnitt
Mk. 50
Liköre
Branntweine
empfiehlt
billigst
Hubertus-Drogerie Bernh. Walge
Niederstrasse 61.

Wirtschaft oder Geschäft
zu kaufen gesucht.
Offert mit Preis unter **E 80** an die Exp.

Es stehen zum Verkauf:
1 Haus, 8 R., Stall und Garten im Nordende.
1 Zinshaus, fast neu mit kl. Garten im Südende.
2 Häuser im Mittelp. der Stadt.
1 Einf.-Haus, 7 R., bei Wohnungstausch sofort bezu beziehen.
Fried. Whyen, Neuß, Schillerstr. 5, I.

Tüchtige Putzfrau für uns Haus gesucht.
Crefelderstr. 29.

Tausch Neuß-Düren.
In Düren steht eine hochherrschaftliche **6-Zim.-Wohnung gegen eine 4-Zim.-Wohnung nebst Mansarde im Tausch zur Verfügung.** Desgleichen eine **4-Zimmer-Wohnung in Düren gegen eine andere 4-Zimmer-Wohnung ebenfalls im Tausch.**

Tausch Neuß-Viersen.
Ferner eine **3-Zimmer-Wohnung in Viersen gegen eine 3-Zimmer-Wohnung hier.**
Wohnungsamt Neuß.

Stundenfrau oder Mädchen gesucht.
Kapitelstr. 35.

Ein Raum für Wagen u. Pferde-Stall gesucht.
Näheres Furtherstr. 80, Krämerstr. 11.

Tüchtige
Maurer
gesucht.
Wilh. Helfrich, Baugeschäft, Josten-Allee 54.

Bürstenmacher
Tüchtige **Einzieher und Pecher** gesucht bei gutem Lohn und dauernde Beschäftigung.
M.-Gladbacher Maschinenbürstenfabrik Ferdinand Polhaus, Kom.-Ges., M.Gladbach.

---

†
Das Jahrgedächtnis
für
Frau Franz Josten
geb. **Maria Werhahn**
findet Freitag, d. 3. Febr., 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Erfahrenen, selbständigen
Klempner- und Installateur-Gesellen
und **Lehrling** stellt sofort ein.
Math. Bongartz, Furtherstr. 83.

Tücht. Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Jos. van Opbergen, Neuß, Büdericherstr. 11, am Schlachthof.

Kernmacher, Schreiner, Schlosser
sucht
Rheinische Maschinen-Fabrik, (Nähe Handweiser.)

Tüchtiger
Pferdeknecht
und 1Jungen von 16—17 Jahren für sofort gesucht.
Frz. Josef Josten, Büttgen.

Suche zu baldigem Eintritt ein kath., besseres, einfaches
Fräulein
zur selbständigen Führung der Küche und des Haushaltes. Gute Zeugnisse Bedingung. Offert. unter **F 81** an die Exp. d. Ztg.

Krankheitshalber fleiß., saub. **Mädchen,** welches in bess. Häusern gewohnt u. in allen häusl. Arbeiten erfahren, bei hoh. Lohn ges. **Franke-Müller.**

Ein braves, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit ges.
Stadtgarten - Restaurant.

Braves, fleiß. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht
Kanalstr. 67, part.

Bess., junges **Mädchen** f. leichte Arbeit in meiner Binderei gesucht.
F. P. Walge, Kunstblumengeschäft, Oberstr. 100.

Braves, kath.
Mädchen
für Geschäftshaushalt ges. Wäsche a. d. Hause.
Wilh. Onstein, Marienstr. 22.

Kath. Mädch. f. h. Haush. 3 Pers., ohne Wäsche ges. Morgenhilfe vorhanden. G. Zeugn. Bedingung.
Crefelderstr. 43.

Ord. **Mädchen,** welch. koch. kann **sucht Stellung** im einf. bürgerl. Haush., auch bei älterem Herrn. Offerten unter **L 11** an die Expedition.

Sauberes, fleißiges
Dienstmädchen
gesucht.
Kanalstr. 83.

Putzfrau
gesucht.
Lina Selig.

Putzfrau
zum Putzen von Büroräumen gesucht.
Breitestr. 24.

Eine Näherin
sofort gesucht f. aufs Land.
Holzbüttgen J. 48.

Junge, unabhängige Frau
sucht Beschäftigung
gleich welche.
Off. u. J 9 a. d. Exp.

Junge, fleißige Frau
sucht Beschäftigung
in nur herrschaftlichem Hause oder nachmittags in einem Café zur Bedienung der Gäste.
Offerten unter **H 8** an die Expedition ds. Ztg.

Jg. Mädchen, 22 J. alt, Westf., **sucht Stelle** in ruhigem Haushalt.
Off. u. K 10 a. d. Exp.

Zimmer-Ofen,
billig zu verkaufen.
Hammtorwallstr. 40.

Zur Vereinfachung der Buchungen und glatten Abwickelung der Geschäfte

müssen unsere Boten alle Abonnementsbeträge bis 12. jeden Monats

in unserer Geschäftsstelle abliefern und bitten wir die geschätzten Abonnenten jedenfalls vorher den Betrag den Boten zuführen zu wollen.

Preis für den Monat in Neuß durch Boten in's Haus gebracht Mark 10.00.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Geschäftsstelle Niederstr. 46.

Bekanntmachung.
Infolge anderweitiger Festsetzung der Quartiergeld-Vergütung durch die Besatzung muß die Auszahlung der Quartiergelder bis auf weiteres unterbleiben.
Neuß, den 1. Februar 1922.
Der Oberbürgermeister. J. V.: **Klein.**

Selbsthilfe-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Februar 1922, vorm. 11 Uhr sollen zu **Neuß, Oberstraße 130** im Versteigerungslokale von Herrn **W. Reidhöfer:**

circa 8000 kg. Erbsenstroh

für Rechnung dessen, den es angeht durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher.

Haus- und Ackergeräte-Verkauf zu Königshoven.

Die Erben der verstorbenen Eheleute **Andreas Schnitzler** und **Elisabeth** geb. **Handeck** zu Königshoven lassen am

Dienstag, den 7. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr beginnend,
in ihrem Wohnhause zu Königshoven, Ginnerstraße:
ihre Ackergerätschaften, unter anderm zwei Karren, ein Göpel, eine Dreschmaschine, ein Sämaschine, ein Arbeitsochse und eine Kuh
öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung, und daran anschließend
gegen 5 Uhr in der Wirtschaft Maaßen zu Königshoven, Ginnerstraße:
ihr zu Königshoven gelegenes Wohnhaus in Größe von 35 Ar und 34 Meter
öffentlich, meistbietend, auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Bedburg, Telef. Nr. 125. **Dr. Esser,** Notar.

Krawatten

Vertreter einer erstklassigen Herrenwäschefabrik (Weltfirma) übernehmen noch für Gross-Hamburg und Umgebung die

General-Vertretung

einer leistungsfähigen Krawatten-Firma. Offerten unter **H. D. 2255** an Rudolf Mosse, Hamburg.

Bolzenpresser

für Vincenspresse sucht
A. Ehrenreich & Cie.,
Düsseldorf-Oberkassel.

Lagerarbeiter
der bereits Packarbeiten ausgeführt hat, gesucht.
Chemische Fabrik Dr. Höhn & Cie., am Schlachthof.

Einige ruhige, verständige
Pferdeknechte gesucht
Lensing, Hombroich-Holzheim b. Neuß.

Modellschreiner
ältere Kraft von
Gießerei-Maschinenfabrik
für Gußkontrolle, Modellinstandhaltung und -Verwaltung
gesucht.
Vorerst nur schriftliche Angebote
Goertz & Co., G. m. b. H.
Neuß.

Für ein hiesiges Büro wird eine
gebildete junge Dame
gesucht, die reiche Büropraxis hat und Kurzschrift und Schreibmaschine vollkommen beherrscht.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **F 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sohn achtbarer Eltern für hiesiges
kaufm. Büro gesucht.
Off. unter R 967 an die Expedition.

Handelsschülerin
sucht zum 1. April Stellung
auf Kontor.
Off. u. G 7 a. d. Exp.

Kaufe reparaturbedürftige **Sofas.**
W. Oepen, Rheydterstr. 33.

Hobelbank zu kaufen gesucht.
Neuß, Zollstr. 33. 2. Etg.

Möbelhaus.
Joh. Ollig,
nur Oberstraße 94.

Piano
Stimmen, Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.

Weiß. **Paradiesbett, Klappfüßchen u. w. Kinderbett** preiswert zu verkaufen.
Jülicherstr. 66, II.

---

4 Fuhren Ziegen- und Schweine-Dünger zu verkaufen.
Obererft 75.

Reichsadler
Delikatess-Margarine
wie feinste
Meierei-Butter

Neusser-Stolz
Margarine
von vollendeter Feinheit

Die Edelpalme
Pflanzenbutter-Margarine
von feinstem Wohlgeschmack

3 Besten

Neusser Margarine-Werke G.m.b.H.
Neuss a/Rhein

Rheinische Landesbühne.

Freitag, 3. Febr., Aula der Oberrealschule:

„Der zerbrochene Krug"
und
„Das Fest der Handwerker"

Anfang: 8 Uhr. Ausverkauft.

Biotophon-Theater

Niederstr. 57/59 **NEUSS** Fernruf 1419
Aeltestes, grösstes, vornehmstes Unternehmen am Platze. — Anerkannt bestes Hausorchester.

Ab Freitag Aufführung
des grossen gewaltigen Film-Werkes der Lichtspielkunst

Christus

Das Leben und Leiden Jesus Christus
Bildgeschichte in drei Mysterien
sechs Abteilungen.
Alles Nähere in der Freitags-Ausgabe.

Lukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen. Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Hubertus-Drogerie, Niederstr. 61 und Drogenhaus C. Haack, Oberstrasse 104.

APOLLO-THEATER NEUSS.
Bertram-Gastspiele.
Heute
Das Mädel v. Cabarett
Komische Operette in 3 Akten
Text u. Musik von Gustav Bertram.

Kaufe getragene Kleider, Wäsche, Reisekoffer usw.
Postkarte genügt
J. Platiner, Köln,
Gr. Griechenmarkt 89.

Leiden Sie
an
Blutarmut
Schwäche
Nervosität
Appetitlosigkeit
dann nehmen Sie den vielbewährt. verbessert.
Hubertus-Eisenwein mit Lecithin
wohlschmeckend sicher wirkend
3/4 Ltr.-Fl. **25**
Hubertus-Drogerie Bernh. Walge
Niederstrasse 61.

Kisten
in ungefährer Größe 100×60×60 cm und 75×60×50 cm zu kaufen gesucht. Angebote unter **C 78** an die Exped.

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:

Goldstück

General-Vertreter: Adolf Cardue, Düsseldorf, Rosenstraße 46. Telefon 8351.

J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU A/M.